

Schüler können mehr – Lehrer(innen) auch!

# Dialogisches Lernen bewirkt bedeutende Unterrichtserfolge

*Ziel des Lehrens ist es, Menschen zum Erblühen zu bringen. (China)*



Bertram Thiel

Unser heutiger Unterricht ist durch vielschichtige Rahmenbedingungen bestimmt. Begriffe wie KMK-Standards, EQF (Europäischer Qualifikationsrahmen), Klassenarbeitenerlass und Konzepte für Schulentwicklung (z. B. QM) bestimmen immer mehr unseren Schulalltag.

Seit PISA gewinnt gerade die mündliche Kommunikation lernpädagogisch zunehmend an Bedeutung: Sie soll in bedeutendem Maße im Unterricht aller Fächer zur Optimierung des Lernprozesses beitragen. Durch [mündliche] Kommunikation soll das Wissen vertieft und damit verankert werden. Statt passivem und trägem Wissen soll aktives Lernen in Gang gebracht werden. Die Schüler sollen verstärkt in den Lernprozess eingebunden werden, ja ihn sogar mitgestalten.

Wie kann das gelingen, wenn die Rahmenbedingungen (zu denen auch das zunehmend bemängelte Konzentrations- und Leistungsvermögen der Schüler zählt) sich anscheinend verschlechtern haben? Und: Welche Bedeutung kommt dabei dem dialogischen Lernen zu?

## Was bedeutet „Dialogisches Lernen“?

Ein Dialog ist unabhängig von der Zahl der Sprechenden. Der griechische Begriff ‚Logos‘ bedeutet ‚Sprache, Wort, Geist‘, vor allem auch ‚Sinn‘. ‚Dia‘ bedeutet ‚hindurch‘ (wie etwa beim Dia-Projektor). Von daher ist ein Dialog kein Zwiegespräch, sondern eine gemeinsam verantwortete Sache, welche im Miteinander

Sprechen und Handeln gestaltet wird – wie eben der Schulunterricht auch!

Das Miteinander Lernen entsteht somit im dialogischen Prozess des Miteinander Arbeitens und Sprechens. Es lässt sich auch nicht eine bestimmte Unterrichtsform anbinden. Es muss im Miteinander kommuniziert werden und gebildet werden. Von daher ist verständlich, dass zurzeit in Deutschland eine zeitgemäße Bildungsvermittlung in höchst kommunikativen und kreativen Lernprozessen gefordert wird.

## Wie realisiert man dialogisches Lernen?

Dialogisches Lernen setzt mündliche Kommunikationsfähigkeit voraus – und dies bei Schülern und Lehrern. Bei dialogischem Lernen werden in hohem Maße intrinsische Motivationsfaktoren freigesetzt, welche Schüler und Lehrer in einen ‚befreiten‘ Prozess des Lernens bringen. Dabei wird Kreativität zu einer bedeutenden Säule nachhaltigen Unterrichts.

Im Mittelpunkt des Unterrichtens sollte [auch nach KMK- und EQF-Vorstellungen] die Ausbildung von Sozial- und Teamkompetenzen (und zwar geübt an den jeweiligen Fachinhalten, vgl. [www.kmk.org](http://www.kmk.org)) stehen.

Und genau dies wünschen sich Wirtschaftsunternehmen und Kammern auch! Hierzu wurde das bundesweite gemeinsame (!) Faltblatt der IHK, Handwerkskammer und Arbeitskammer „Was erwartet die Wirtschaft von den Schulabgängern?“ herausgegeben.

## Motivation durch Zutrauen und Beteiligung

Je stärker Schüler den Lernprozess mitgestalten dürfen, umso größer ist ihre Motivation zum Mitdenken und Mitarbeiten: „Denken im Gespräch“ heißt hier die

Devise. Somit ist die Ausbildung von Gesprächsfähigkeit (Dialogkompetenz) ein zentrales Lernziel (vgl. KMK-Lernstandards sowie die aktuelle Rahmenlehrpläne für Berufsschulen bzw. die aktuellen Kernlehrpläne für allgemeinbildende Schulen).

Problematisch ist in diesem Zusammenhang, dass Schüler in der Regel nicht wissen, wie man effektiv, d. h. (lern-)wirksam kommuniziert. Weder das Zuhören wird gekonnt realisiert, noch kommt man beim Diskutieren auf den Punkt; denn an Argumentationskompetenz mangelt es in der Regel auch und wie man einen Diskurs des Verstehens führt ist in der Regel ebenfalls nicht bekannt...

Und: Wie schafft man es Schülern unter diesen Bedingungen deutlich mehr als bisher zuzutrauen??

Antwort: Durch dialogisch angeleitetes Lernen. Durch kompetente Begleitung von Lernprozessen (auf kommunikationspädagogischer Basis).

Mündliche Kommunikationskompetenz muss von den Lehrkräften bewusst angeleitet und geschult werden, zumindest sollten sie in der Lage sein, fehlgeleitete Kommunikationsprozesse in konstruktive Bahnen leiten können.

## Weiterbildung für die Praxis: Wie schult man Dialogkompetenz?

Gesprächs- und Dialogfähigkeit auszubilden ist ein sehr komplexes Lernziel. Daher gilt es zunächst, diese Komplexität in erfolgreich erfahrbare Lernschritte aufzuteilen. Auf diese Weise können die Lernenden Schritt für Schritt kommunikative Selbst- und Partnererfahrung erleben und verarbeiten.

Die Kommunikationskompetenzen von Schülern müssen gegebenenfalls gezielt (nach)geschult werden; zudem müssen Sie im Unterricht konkret angewendet werden, um das Lernen im Rahmen vor-

gegebener Stoffinhalte zu optimieren und die Lehrkräfte sollten kommunikative Prozesse (z. B. im Rahmen von Projektarbeiten) bewerten können.

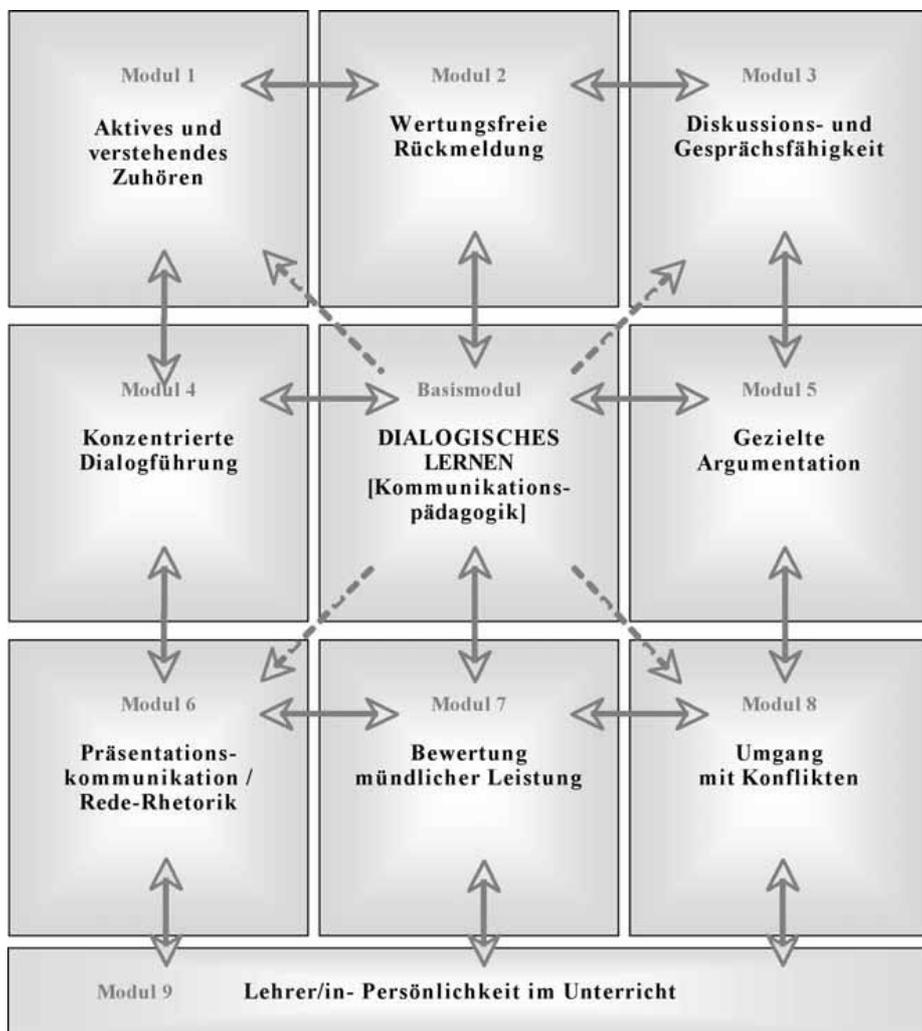
In diesem Zusammenhang wird am LPM für interessierte Lehrkräfte eine Weiterbildung zum Dialogischen Lernen angeboten, welche auch als „Vor-Ort-Schulung“ abgerufen werden kann. Sie besteht aus 9 Lern-Modulen, welche in kompakter Weise in 3 – 4 Tagen absolviert werden können (bzw. an 7 – 9 Nachmittagen, je nach Vorwissen). Hierbei werden grundlegende Kompetenzen für die Vermittlung von Lernstandards in Mündlicher Kommunikation thematisiert und geübt. Zudem wird die unterrichtliche Umsetzung besprochen und aufgezeigt. Der Titel dieser Weiterbildung lautet: „Lernstandards für Mündliche Kommunikation in allen Unterrichtsfächern“.

Es handelt sich hierbei um eine so genannte Meta-Ausbildung (mit Prinzipienausrichtung) im Bereich mündlicher

Kommunikation, welche sich problemlos mit aktuellen Unterrichtsmethoden wie SOL, Klippert-Methode und auch mit traditionellem Unterrichten verbinden lässt, ja diese Konzepte mitunter vereinfachen und optimieren kann (wie mir Teilnehmer/-innen bestätigten). Die Lern-Module sind jeweils aufeinander bezogen und ermöglichen synergetische Effekte beim Lernen. Sie unterstützen und stärken sich gegenseitig, so dass sie zu einem Repertoire von Handlungsmöglichkeiten führen, die die Unterrichtskommunikation bereichern.

**Abschluss mit Zertifikat der DGSS möglich**

Die Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung (DGSS e.V.) bietet diese Weiterbildung im Rahmen ihrer DGSS-Akademie bundesweit an und stellt auf Antrag ein entsprechendes Zertifikat aus. [www.dgss.de]



**Vorteile dieser dialogischen Lernkonzeption**

- Problemlose Integrierbarkeit
- „Kompatibel“ mit anderen Lernkonzeptionen (z. B. SOL, Klippert-Methode)
- Gibt anderen Lernkonzeptionen einen neuen wichtigen Blickwinkel
- Gewohnte Unterrichtsmethoden können integriert werden
- Einbindung in ein pädagogisch ausgerichtetes Schulentwicklungssystem (z. B. Qualitätsmanagement)
- Hohe Schülermotivation und Unterrichtsbeteiligung
- Abwechslung durch stets neue Vortragsgruppen
- Viele Möglichkeiten, Mitarbeit/leistung honoriert zu bekommen
- Kreativität wird Unterrichtsbestandteil
- Entlastung für Lehrkraft
- Direkt umsetzbar (keine oder kaum Vorlaufzeit)
- Dokumentation der Abläufe erfolgt so weit wie möglich durch die Schüler
- Mehr Unterrichtsfreude durch hohe Mitarbeit/leistung der Schüler
- Stoffvermittlung wird erleichtert
- Problemlose Bildung mündlicher Leistungsnoten im Rahmen dialogischer Projektarbeit
- Taxonomisch sind höherwertige Lernziele erreichbar, welche über den traditionellen Unterricht kaum erzielt werden können (Team- und Sozialkompetenzen, Dialogkompetenz, authentischer Lernprozess).
- Gleichzeitig sind die landes- und bundesweiten bildungspolitischen Rahmenbedingungen in bester Weise erfüllt.

**Synergie-Effekte durch vernetztes Lernen**

Das nebenstehende Schema soll die Interdependenzen der einzelnen Module dieser Weiterbildung verdeutlichen:

**Wie denken Schülerinnen und Schüler über diese Art zu lernen?**

Nachfolgend einige Äußerungen von Fachoberschüler(inne)n: „Diese unge-

wohnte, aber recht Erfolg bringende Unterrichtsform hat für mich den Vorteil, Vieles besser zu verstehen und mich besser in das jeweilige Thema integrieren und mitzudenken zu können. Diskussionen sind bei dieser Unterrichtsform sehr wichtig, denn man hört auch andere Meinungen, die zwar subjektiv, aber öfters auch einleuchtend sind. Im Besonderen habe ich gelernt, dass man auch ohne viel von der Tafel abzuschreiben gute bis sehr gute Unterrichtsergebnisse erzielen kann. Man wird meiner Meinung nach viel mehr gefordert. Denn die Umstellung von Schreiben auf Zuhören ist quasi nicht mehr vorhanden, so kann man sich besser den Rednern widmen.

Meine Selbständigkeit hat sich in der Weise erhöht, etwas aus eigener Kraft herzuleiten und mich weiterzuentwickeln. Meiner Meinung nach lernt man

solche Kräfte nur durch diese Unterrichtsform. Meine Kreativität ist verbal durch diese Diskussionen sehr gestiegen und die visuelle Kreativität durch Mind-Maps ist auch besser geworden. Diese Unterrichtsform verbindet meiner Meinung nach Spaß mit einem guten bis sehr gutem Lerneffekt. Diese Art von Unterricht kann ich sehr empfehlen, denn so wird auch der Zusammenhalt in der Klasse gestärkt, man lernt seine Mitschüler zu akzeptieren und Meinung zu tolerieren.“

„Bei dieser Unterrichtsform sind meine Teamfähigkeit (Präsentationen), Sozialkompetenz und mein Selbstbewusstsein sehr gestärkt worden.“ „Durch ausführliche Diskussionen lernt man genauer zuzuhören und effektiver zu argumentieren.“ „Man könnte diese Form des Unterrichts auch auf andere Fächer übertra-

gen, um den Schülern den Stoff verständlicher zu machen und näher zu bringen.“

(Weitere Eindrücke hierzu in dem Beitrag „Wie mobilisiert man Lernpotenziale von Schülern durch Mündliche Kommunikation?“, in: VLW-Mitteilungen 1/2006.)

Die aktuellen Seminare zum Dialogischen Lernen sind im LPM-Heft (u. a. Bereich Wirtschaft) oder unter [www.unterrichtskommunikation-saarland.de](http://www.unterrichtskommunikation-saarland.de) dargestellt. Als Abrufveranstaltung oder Vor-Ort-Schulung nach Rücksprache mit entsprechendem zeitlichen Vorlauf.

*Bertram Thiel*

### **Weitere Webseiten zu diesem Thema:**

[www.dialogisches-lernen.de](http://www.dialogisches-lernen.de)

[www.unterrichtskommunikation.de](http://www.unterrichtskommunikation.de)

**Quelle: VLW-Mitteilungen (Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen im Saarland e. V.), Ausgabe 4/2007, S. 14 – 16**

### Weitere Webseiten:

[www.unterrichtskommunikation-saarland.de](http://www.unterrichtskommunikation-saarland.de)

[www.arbeitsmethodik-im-unterricht.de](http://www.arbeitsmethodik-im-unterricht.de)

[www.logosynergetic.de](http://www.logosynergetic.de)

[www.dgss.de](http://www.dgss.de)